

FUSSBALL

Stürmermangel – Kuhn erwägt einen Systemwechsel

Mit einer lockeren Trainingseinheit in Freienbach hat die Schweizer Nationalmannschaft am Montag die Vorbereitung des Testspiels gegen Nordirland (Mittwoch, 20.15 Uhr in Zürich) begonnen. Die Stürmernot könnte Coach Köbi Kuhn am Mittwoch in Zürich zu einem Systemwechsel bewegen. Stéphane Chapuisat nicht mehr dabei, Marco Streller nach seinem Schienbeinbruch rekonvaleszent, Alex Frei in den ersten beiden WM-Ausscheidungsspielen gegen Färöer und Irland gesperrt, Milaim Rama und Léonard Thurre nach ihren Transfers in untere Ligen vorderhand kein Thema mehr und Blaise N'Kufo weiterhin nicht erwünscht. Die damit verbundene Abschwäche des Schweizer Nationalteams könnte deutlicher noch zu Tage treten als zuvor. In den acht Spielen dieses Jahres gelangen nur fünf Tore, eines davon in den drei EM-Endrundenspielen. Auch Kuhn hat sich darüber seine Gedanken gemacht. Er hat zwar Alex Frei ins Camp aufgeboten, gegen die Nordiren dürfte aber der Rennes-Söldner nicht von Beginn weg stürmen. Kuhn muss Alternativen probieren und erwägt daher einen Systemwechsel. Eine Variante könnte ein 4-4-1-1 statt des bisher praktizierten 4-3-1-2 sein. (si)

Berisha acht Monate out

Die Knieverletzung, die der YB-Stürmer Johan Berisha (24) Ende Juli in einem Testspiel erlitten hat, ist gravierender als angenommen. Neben dem Kreuzbandriss stellten die behandelnden Ärzte einen Meniskus- und Kapselschaden im linken Knie fest. Der ehemalige U21-Internationale ist vergangene Woche operiert worden und muss mindestens acht Monate pausieren. (si)

Alex verlängert bis 2007

Der ghanaische Stürmer Alexander Tachie Mensah (27) hat seinen Vertrag mit dem FC St. Gallen frühzeitig um zwei Jahre bis Juni 2007 verlängert. «Alex» wechselte 2002 von Xamax Neuchâtel zu den Ostschweizern und war mit 17 Toren bester Klubtorhüter. Diese Saison hat er bisher zweimal getroffen. (si)

Goalie Cataldo zur AC Lugano

Die AC Lugano, die nach drei Runden in der Challenge League verlustpunktfrei dasteht, hat Andrea Cataldo (Ex-Chiasso) bis Ende Saison als zweiten Torhüter neben Reto Bollen verpflichtet. Mit dem 21-jährigen Cataldo fanden die Luganesi Ersatz für Daniel Passera, der wegen eines Kreuzbandrisses bis Ende Jahr ausfällt. Der schweizerisch-italienische Doppelbürger wurde in Chiasso kürzlich überraschend aus dem Kader geworfen, angeblich wegen «ungenügender Leistungen». (si)

Moreno Merenda wird an Schulter operiert

Der FC St. Gallen muss mehrere Wochen auf Moreno Merenda verzichten. Der 26-jährige Stürmer erlitt am vergangenen Sonntag in der Meisterschaft gegen die Grasshoppers in einem Zweikampf mit GC-Verteidiger Pascal Castillo eine Schulterluxation. Merenda wird am Donnerstag operiert. (si)

Fünf Spielsperren für Tritt gegen Kopf

Alex Rae von den Glasgow Rangers wurde für einen Tritt gegen den Kopf von Sergej Dadu (ZSKA Moskau) in der Champions-League-Qualifikation am letzten Dienstag für fünf Spiele gesperrt. Die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA taxierte die Aktion des Europacup-Debütanten als «grob unsportliches Verhalten». (si)

Schweizer Cup der Senioren

Triesen – Chur 97 Di 20.15
Walenstadt – Balzers Di 20.00

Schweizer Cup der Veteranen

Widnau – Balzers Di 19.00
Schaan – St. Gallen Di 19.30

Nationalteam ist heiss

Die Vorbereitungen für das WM-Quali-Spiel gegen Estland sind angelaufen**Der kurzfristig für den verletzten Stammspieler Peter Jehle einberufene «Altmeister» Martin Heeb ist offensichtlich gerüstet für das Estland-Spiel.**

SCHAAN – Liechtensteins Nationaltrainer Martin Andermatt strahlte beim ersten Training grosse Zuversicht aus. Die Form seiner Nationalspieler und die Stimmung im Team stimmen. Im Spiel gegen Estland (Mittwoch, 20.15 im Rheinparkstadion) soll das Team an seine Möglichkeiten glauben.

• Fabio Corba

Gleich zu Beginn des Trainings kam für Trainer Martin Andermatt die Entwarnung von Chiasso-Legionär Thomas Beck, der zuletzt wegen einer Verletzung am Fussgelenk pausieren musste. «Ich spüre die Verletzung noch ein bisschen. Für das Länderspiel sehe ich aber keine Probleme», bemerkte Thomas Beck, der am vergangenen Wochenende erstmals einen 20-

nütigen Teileinsatz mit Chaisso bestritt.

Damit kann Andermatt aus personeller Sicht zumindest teilweise aufatmen, denn mit Stammspieler Peter Jehle und Feldspieler Franz Burgmeier (beide verletzt) fehlen zwei wichtige Teamstützen. Die Aufgabe im Tor dürfte demnach Routinier Martin Heeb übernehmen. «Wegen der Verletzung von Jehle, kommt das Ganze zwar etwas Überraschend. Ich wollte ja eigentlich etwas Kürzer treten. Aber ich bin bereit für den Einsatz», bemerkte Heeb. Auf den anderen Positionen wird Andermatt auf die gleichen Spieler setzen (mit Ausnahme von Burgmeier), die bereits gegen Griechenland und gegen die Schweiz in der Startformation standen.

Andermatt zeigte sich nach der gestrigen Trainingseinheit sehr zu-

frieden. «Das Team ist bereits gut eingespielt und die Jungs brennen auf den Einsatz», bemerkte Andermatt erfreut. Der Schwerpunkt beim gestrigen Training lag im spielerischen Element. Gerade hier sieht Andermatt ein mögliches Erfolgsrezept gegen Estland. «Wir müssen auch unter Druck in der Lage sein den Ball richtig zu führen. Wir müssen an unsere Möglichkeiten glauben», gewährte Andermatt Einblick in seine taktischen Überlegungen. Im Klartext heisst dies, dass eine defensiv ausgerichtete Spielkultur zu erwarten ist. Die eigenen Chancen dürfte das Nationalteam von Trainer Andermatt durch schnelles Umschalten in den Angriff suchen.

Und dort dürften die «Italo-Söldner» Mario Frick und Thomas Beck wieder ein brandheisses Sturmduo bilden. Vor allem Mario Frick, der

sich derzeit bekanntlich beim FCV fit hält, hinterliess im Training einen sehr guten Eindruck. «Es fehlt mir natürlich an der Spielpraxis. Doch das Training in Vaduz hat sich ausbezahlt. Ich bin so fit wie selten zuvor», bestätigte Frick diesen Eindruck und lobte die Trainingsmethoden von Trainer Martin Andermatt.

Robuste Gegner

Andermatt rechnet mit einem robusten Gegner, der vor allem in der Defensive sehr kompakt agiert. Andermatt, der zwei Videos vom ersten WM-Quali-Gegner organisiert hat, wird sein Team heute mittels Videoanalyse auf Estland einstimmen. «Wir müssen an unsere Möglichkeiten glauben, dann ist vieles möglich. Für mich ist der Ausgang dieses Spiels offen», traut Andermatt seinem Team viel zu.

Respekt vor dem Andermatt-Team

Estlands Nationalteam trainierte gestern Abend in Triesen

TRIESEN – Durch die Triesener Blumenau wehte gestern ein Hauch von internationaler Fussballbühne. Estlands Nationalteam absolvierte am frühen Abend im Hinblick auf das WM-Qualifikationsspiel gegen Liechtenstein seine erste Trainingseinheit auf liechtensteinischem Boden.

• Oliver Beck

Die wenigen Zaungäste, die sich ab 16.30 Uhr auf der Triesener Blumenau eingefunden hatten, um sich ein Bild von der Fussballkunst der Esten machen zu können, erlebten eine gut gelaunte und fleissig trainierende Mannschaft. «Weil einige neue Spieler im Kader sind, haben wir besonders Eckbälle und Freistösse trainiert», erläutert der estnische Nationaltrainer Arno Pijpers das Geschehen auf dem Platz und weist gleichzeitig auch auf die Personalprobleme hin, die Estland derzeit zu schaffen machen. Mit Mart Poom und Martin Paalma fallen Stamm- und Ersatztorhüter für die Partie am Mittwoch aus. Weitere Möglichkeiten seine neuen Torhüter auf Vordermann zu trimmen, bieten sich Pijpers heute in zwei weiteren Trainingseinheiten.

**Estlands Nationaltrainer Arno Pijpers (rechts) kitzelte aus seinen Kickern Höchstgeschwindigkeiten heraus.**

Allzu viel, gibt der Holländer an der Seitenlinie des baltischen Staates zu, wisse er über die liechtensteinische Mannschaft nicht. Doch die beachtlichen Leistungen in den letzten Länderspielen sind Pijpers nicht verborgen geblieben: «Für uns ist Liechtenstein ein völlig neuer Gegner. Ich habe das Team einige Male am Fernsehen gesehen. Liechtenstein hat in den letzten

zwei Spielen gegen Griechenland und die Schweiz sehr gut gespielt.» Pijpers erwartet alles andere als einen Spaziergang für seine Kicker: «Wir gehen mit Respekt in die Partie. Auf uns wartet ein schwieriges Spiel, da müssen wir realistisch sein. Estland ist schliesslich auch eher ein kleines Land.»

Dennoch erhofft sich der 45-Jährige, die Rückreise ins Baltikum

mit drei Punkten im Gepäck antreten zu können: «Wir wollen das Optimum herausholen. Ein Sieg ist natürlich in jedem Spiel das Ziel.» In der vergangenen EM-Qualifikation gelangen den Esten zwei Dreier, beide Male hiess der Gegner Andorra. Aufhorchen liessen zudem die Unentschieden gegen die EM-Teilnehmer Bulgarien und Kroatien.